

Stellen für deutsche Akademiker können nicht vermittelt werden, denn die Nachfrage ist gleich Null. Für deutsche Einwanderer aus dem Arbeiterstande sorgen die altangesehene Deutsche Gesellschaft, auch unter dem Vorsitz von F. W. Lafrenz, und verschiedene konfessionelle Körperschaften; für geschäftliche Beziehungen der »Board of Trade for German-American Commerce«. Der Direktor des Hauses faßt den Begriff akademisch so weit wie möglich, und so sind in letzter Zeit auch Besucher vom Reichswirtschaftsministerium, vom Reichsverkehrsministerium, vom Deutschen Hausfrauenverein mit den entsprechenden amerikanischen Stellen bekanntgemacht worden.

#### Das Deutsche Haus und das deutsche Buch.

Mit der Zustimmung des Vorstandes des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und unter tatkräftiger Mitwirkung der Ausland-Abteilung des Börsenvereins richtet das Deutsche Haus eine ständige Ausstellung von Neuerscheinungen auf wissenschaftlichem, technischem und schöngeistigem Gebiet ein, die dazu angetan ist, eine außerordentlich wirkungsvolle Reklame in den Vereinigten Staaten für das deutsche Buch, und dadurch für das deutsche Geistesleben überhaupt, zu machen.

Die Ausstellung ist nicht nur dem gebildeten amerikanischen Publikum frei zugänglich, sondern es gelangt auch eine Kenntnis der Einzelteile bis in die entlegensten Gegenden des gewaltigen Kontinents durch die Vierteljahrschrift »Recent German Books, Bulletin of the Deutsches Haus of Columbia University«, deren erste Nummer Anfang Juli erschienen ist. Für die späteren Nummern ist bei den wichtigsten Veröffentlichungen auch eine kurze Inhaltsangabe vorgesehen. In dem ersten Quartal haben sich schon beinahe hundert der bedeutendsten Verleger in Deutschland und Österreich beteiligt. (Inzwischen liegt auch das zweite, wesentlich umfangreichere, Anfang Dezember erschienene Heft des »Bulletin« vor. Die Schriftlgt.)

Es ist kaum hoch genug anzuschlagen, was eine volle Auswirkung des gedachten Planes für das deutsche Buch in Amerika bedeutet. Eine rein objektive Bücherchau, die in englischer Sprache in amerikanischer Aufmachung und unter den Auspizien einer der wichtigsten und größten amerikanischen Universitäten frei an Bibliotheken und Tausende von Gelehrten und Mitgliedern wissenschaftlicher und technischer Gesellschaften versandt wird, hat eine bedeutend größere werbende Kraft als alle Reklame, die der einzelne Verleger selbst macht.

Da nur wichtige Veröffentlichungen angefordert werden und Nichtangefordertes nicht verzeichnet wird, hat der vielbeschäftigte amerikanische Bibliothekar, Gelehrte und Bücherliebhaber die Gewähr, daß er nach dieser Zusammenstellung nichts Unwesentliches bestellt, und so erspart er sich das mühsame Durcharbeiten des Wöchentlichen Verzeichnisses, dessen oft abgekürzte Bezeichnungen der wenig Sprachgewandte häufig nicht versteht.

Dieser Auszug ist besonders wichtig für Amerika, weil es auch an den größten Büchereien wissenschaftliche Beamte im eigentlichen Sinne des Wortes nicht gibt, und daher das Bestellen der Neuerscheinungen den stark überbürdeten Dozenten der Einzeldisziplinen überlassen ist, die selten die Zeit oder das Interesse haben, die ausführlichen Bibliographien durchzuarbeiten. Außerdem fehlt es auch in den meisten Städten Amerikas an Sortimentern, sodas eine Auslage von deutschen Büchern nur in wenigen der allergrößten Städte zu finden ist.

Aus dem Grunde ist gerade eine ständige Ausstellung in New York, wo in einem Durchmesser von kaum 50 km eine äußerst kaufkräftige Einwohnermenge von über zehn Millionen sitzt, von ungeheurer Bedeutung. Schon die Columbia Universität an sich mit ihren zweitausend Dozenten und dreißigtausend Studierenden in den verschiedensten Disziplinen und Fakultäten stellt einen großen Interessentenkreis dar. Dazu kommen noch Tausende von Dozenten und Studierenden an der New York University und an den beiden städtischen »Colleges« sowie Hunderte von Deutschlehrern.

Die Bücher werden durch den Börsenverein angefordert und gehen in den Besitz des Hauses über, gewissermaßen als Re-

zensionsexemplare und als Entgelt von Seiten der Verleger für die ganz erheblichen Unkosten der Ausstellung und des Drucks und Versands der Zeitschrift. Die meisten wandern nach einem Jahr in die große Handbibliothek des Deutschen Hauses, die dazu bestimmt ist, einen Querschnitt durch die gesamte moderne deutsche Kultur seit etwa 1900 zu geben.

Als Grundstock für die Handbibliothek stiftet die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft über eintausend Bände von Nachschlagewerken; die Deutsche Akademie und der Verein für das Deutschtum im Ausland helfen auch mit, diese Sammlung zu vervollständigen. Sechzehn deutsche Tageszeitungen sowie über sechzig Zeitschriften, die alle von den Verlegern gestiftet worden sind, liegen aus.

Die Grundlagen sind gegeben für eine gedeihliche Weiterentwicklung. Nur durch noch größere Betätigung privaten Gemeinns kann sie zur vollen Blüte gelangen.

### Internationale Statistik der Geistesarbeit im Jahre 1928.

Aus »Le Droit d'Auteur«, Bern, Nr. 12, vom 15. Dezember 1929  
übersetzt von Erich Koerner.

III. (I u. II f. Bbl. Nr. 3 u. 7.)

#### Spanien.

Herr Eduardo Navarro Salvador hat sich wieder einmal selbst übertroffen. Nicht nur, daß er für 1928 die Statistik aufgestellt hat, die unsere Leser hier zu finden gewohnt sind, sondern er hat auch auf der Grundlage des Schemas des Herrn Lucien March eine neue Übersicht von bemerkenswerter Genauigkeit geliefert. Zu unserem lebhaften Bedauern hindert uns Raumangel, diese Arbeit in ihrer Vollständigkeit in unsere Spalten aufzunehmen. Wir müssen uns darauf beschränken, sie in zusammengezogener Form zu veröffentlichen, die, wenn sie auch manche Einzelheiten opfert, doch alles Wesentliche beibehält. Vorher geben wir die herkömmlichen Auskünfte über Spanien.

A. Wir beginnen wieder mit den Zahlen der Bibliografía española, des Amtsblattes der Madrider Buchhändlerkammer. Diese Statistik umfaßt die im Buchhandel erhältlichen Veröffentlichungen mit Ausnahme der Broschüren, Berichte, Doktorarbeiten, amtlichen und anderen unentgeltlich verteilten Druckschriften. Herr Navarro Salvador schreibt uns, daß die Aufzeichnungen der Madrider Buchhändlerkammer auch eine kleine Anzahl von Veröffentlichungen umfassen, die in Spanisch-Amerika und auf den Philippinen herausgegeben werden. Diese Veröffentlichungen sind in den uns von unserem Mitarbeiter für 1928 mitgeteilten Zahlen nicht inbegriffen. Er hat nur für die Aufzeichnung der in Spanien herausgegebenen Werke Sorge getragen. Daher trifft der Vergleich mit 1927 nicht ganz zu.

#### Zum Verkauf gestellte Veröffentlichungen:

Jahr	Bücher usw.	Musikstücke
1919:	1305	99
1920:	1478	99
1921:	997	197
1922:	1096	171
1923:	2377	240
1924:	1341 <sup>11)</sup>	183
1925:	2754 <sup>11)</sup>	277
1926:	2134 <sup>11)</sup>	134
1927:	2184 <sup>11)</sup>	190
1928:	2180 <sup>11)</sup>	130

Die Statistik nach Wissenschaftsgebieten der Jahre 1927 und 1928 hat unter dem Vorbehalt der von Herrn Navarro Salvador für 1928 getroffenen, eben erwähnten Auswahl folgendes Aussehen:

<sup>11)</sup> Zahlen, die durch Abzug der Musikstücke von der Gesamtsumme der Statistik nach Wissenschaftsgebieten erzielt wurden.